

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 78

Celje, Donnerstag, den 3. Oktober 1929

54. Jahrgang

Buschenschank

Von A. L.

Das Wort „Buschenschank“ hat dermalen in Südsteiermark einen ganz besonders guten Klang. Besonders an Sonn- und Feiertagen ist kein Weg zu beschwerlich oder zu lang, um zu einem guten Tropfen zu gelangen. Ist aber ein solcher Tropfen gar in der Nähe der Stadt zu finden, dann pilgern die Menschen, Familien mit Kind und Regel, Männlein und Weiblein, als gäb es eine Völkerwanderung, dem ersehnten Ziele entgegen. Eine Erscheinung, die bei flüchtiger Prüfung mit der herrschenden Krise im Weinbau im hellen Gegensatz steht.

Die Zuflucht des Produzenten zum Buschenschank — der direkten Abgabe seines Weines an die Konsumenten — ist an und für sich schon ein Nothelfer und ein Beweis, daß die Beziehungen zwischen Weinbauer und dem Schankgewerbe gestört oder doch stark gelockert sind. Jedenfalls ist die Konkurrenz zwischen diesen beiden Faktoren keine normale Erscheinung.

Die Zusammenhänge dabei sind sehr einfach. Die Kaufkraft der Konsumenten ist im allgemeinen zu schwach, um sich den im Wege des Schankgewerbes gebotenen Trunk zu gönnen. Taxen, Regien und der notwendige Gewinn steigern den Preis des Weines so sehr, daß der Kleinbürger als Konsument nicht in Betracht kommen kann. Das wieder ist der Grund, daß der Gastwirt den Weinbauer als Lieferanten nicht in der Weise bezahlen kann, daß dieser auch nur halbwegs auf seine Rechnung kommen könnte. Unter solchen Verhältnissen ist es nur selbstverständlich, daß der Wirt als Vermittler zwischen Produzent und Konsument einfach zur Seite geschoben wird.

Von diesem Gesichtspunkte ist die Aufhebung oder Erleichterung der Zollgrenzen für die Wein-

ausfuhr gewiß nicht das einzige Mittel zur Behebung der Notlage. Die Buschenschänken liefern ja den Beweis, daß auch innerhalb der eigenen Grenzen der Weinkonsum noch recht steigerungsfähig wäre. Traglich dabei bliebe es aber doch noch immer, ob die südsteirischen Weinbauern auf die Dauer der Konkurrenz mit den viel billigeren dalmatinischen und Banater Weinen gewachsen sein werden.

Fest steht es jedenfalls, daß der Fiskus den Verkehr im Handel mit Wein als Einnahmequelle nicht nur durch seine Anforderungen, sondern auch durch die Art, wie er dies tut, in einer Weise erschwert, die einerseits dem Weinbauer die Existenz recht sauer macht, andererseits aber die Konsumenten in die Buschenschänken drängt. Nur durch eine straffe Organisation der Weinproduzenten ließen sich die Uebel bekämpfen, die ihnen gegenwärtig den Lohn für ihre Arbeit gefährden.

Politische Rundschau Inland

Erfolgreicher Abschluß der zweiten Piroter Konferenz

Am 30. September wurde die zweite jugoslawisch-bulgarische Konferenz in Piroter mit Erfolg abgeschlossen. Es wurde eine beide Teile zufriedenstellende Konvention über die Doppelbesitzer an der Grenze unterschrieben.

Inkrafttreten verschiedener internationaler Konventionen

Die „Sluzbene Novine“ vom 1. Oktober veröffentlicht das in Genf abgeschlossene internationale Abkommen über die Ausfuhr von Knochen, welche in keiner Weise behindert werden darf. Dort wo bisher kein Zoll bestand, darf er nicht höher sein als 1.5 Goldfrank, wo er aber bereits eingeführt

getreten werden. Und ebensowenig wie es in dem an Italien abgetretenen Teil des slawischen Küstenlandes und Görzer Gebietes keine slawische Schulen, welche unter Oesterreich in großer Zahl dort bestanden hatten, mehr gibt, ist auch in Meran und Umgebung und überhaupt im ganzen großen deutschen Südtirol die letzte Spur eines deutschen Minderheitenschulwesens verschwunden. Daß darob hier wie im Küstenlande die Bevölkerung sehr niedergedrückt ist, ist eine Selbstverständlichkeit.

Ich kenne Meran aus der Vergangenheit und ich fand, daß die Menschen dortselbst dieselben geblieben sind wie sie es früher waren. Man fühlt deutsch und ist stolz darauf, Deutscher zu sein, und ebensowenig wie die Slawen im Küstenlande werden sich auch die Deutschen Südtirols italienisieren lassen. Man hört im ganzen Lande nur Deutsch sprechen, wenn auch die Aufschriftstafeln und Firmenschilder, der neuen Mode gehorchend, überstrichen werden mußten.

Aber ebenso wie man trotz allerlei Anträgen in Bozen das Denkmal des deutschen Dichters Walther von der Vogelweide noch nicht entfernt hat, so habe ich mich auch in Meran davon überzeugen können, daß man das in der Nähe des Bahnhofs errichtete Denkmal für Andreas Hofer, den im Jahre 1809 von den Franzosen in Mantua erschossenen Tiroler Freiheitshelden, bis heute noch hat stehen lassen. Auch die deutsche, an dem Denkmalsockel angebrachte Inschriftstafel hat man stehen lassen, nur hat man aus den in den Stein ge-

war, nicht höher als 3 Goldfranken pro 100 Iq. Die zweite Konvention betrifft die Ein- und Ausfuhr von Häuten, auf welche vom 1. Oktober kein Zoll auferlegt werden darf. Die dritte Konvention enthält das internationale Verbot der Behinderung des Aus- und Einfuhrhandels. Ferner wurde der Ukas über die Ratifizierung des Übereinkommens zwischen Deutschland und Jugoslawien über die Arbeiter veröffentlicht. Alle diese Konventionen traten mit 1. Oktober in Geltung.

Ausland

Bundeskanzler Schober für die Forderungen der Heimwehr

Auf der Sitzung des österreichischen Parlaments am 27. September, auf welcher sich die neue Regierung vorstellte, hielt Bundeskanzler Schober eine programmatische Rede, in welcher er die Forderungen der Heimwehrvolksbewegung nach Abänderung der seinerzeit unter dem Druck der Zeit geschaffenen Verfassung anerkannte. Es wäre aber verfehlt, dieser Bewegung Ziele unterzuschieben, die zum Bürgerkriege führen; die Mittel des Staates reichen für die Aufrechterhaltung der Ordnung aus und seien vollkommen verlässlich. Die Erklärung des neuen Bundeskanzler wurde von den Mehrheitsparteien, von welchen die Großdeutschen und die Landbündler sich hinter die Heimwehrebewegung stellten, mit stürmischem Beifall aufgenommen. Auch der Redner des Christlichsozialen Abg. Rumschal trat für die Verfassungsrevision ein, allerdings ohne die Heimwehr zu erwähnen. Der einzige Redner der Opposition, der sozialdemokratische Abgeordnete Danneberg, sprach sehr gemäßigt, er meinte schließlich, es wäre unvernünftig zu behaupten, daß die Verfassung unantastbar sei.

Der „kritische Sonntag“ in Oesterreich ruhig verlaufen

Wie zu erwarten war, ist der 29. September, der als der „kritische Sonntag“ bezeichnet worden war, in ganz Oesterreich in voller Ruhe verlaufen, trotzdem in Mödling, Pöchlarn, Zwettl und Stockerau ungeheure Aufmärsche der Heimwehren stattfanden. In Stockerau waren 10.000 uniformierte Heimwehr-

meißelten Bergen, welche von „Tirol“ sprechen, überall das Wort „Tirol“ herausgemeißelt.

In Meran hielten wir uns zwei Tage auf, und da nach einer regnerischen Nacht am Sonntag, dem 4. August, herrlich schönes Wetter wurde, entschloß ich mich dazu, unsere Reisegesellschaft auf einen Tag zu verlassen, um einen Ausflug in das oberste Etschtal und von dort auf der höchsten Fahrstraße Europas auf das 2758 Meter hohe Stilfser Joch zu unternehmen.

Bis zum Dorfe Trafoi schlossen sich mir einige Freunde aus unserer Gesellschaft an. Wir fuhrten mit einem unserer Automobile aus Meran am frühen Morgen ab. Teils am linken und teils am rechten Ufer der Etsch führte uns der Weg abermals an vielen Burgen, Obstbäumen und Weingärten vorüber. Wir kamen durch eine große Zahl deutscher Dörfer, durch das sogenannte Binschgau, wo sich überall die Bewohner in ihren schmucken Sonntagstrachten zum Kirchgange rüsteten. In vielen Orten sahen wir auch italienisches Militär, Infanterie, Trainwagen, Tragtiere und Musikanten. Es wurden gerade Manöver abgehalten. Die deutsche Bevölkerung aber hat uns sehr oft, als sie in unseren Automobilen, wegen der vorne angebrachten Fähnleins, deutsche Autos zu erkennen glaubte, freudig und überaus herzlich begrüßt.

In einer Gemeinde war gerade die Frühmesse zu Ende und das ganze Volk stand vor der Kirche und obwohl nur wenige Meter daneben eine italienische Militärmusikkapelle spielte, rief die ganze

Reise in Südtirol

Von Dr. Wilhelm Reuner

IV.

Meran und das obere Etschtal.

Nach zweitägigem Aufenthalte in Bozen fuhrten wir mit unseren Automobilen durch das burgengetränkte Etschtal, durch viele schöne deutsche Dörfer, an Auen, Maisfeldern, Obstbäumen und Weingärten vorüber, nach der Stadt Meran.

Wie die ganze Gegend, von Bozen angefangen bis weit hinauf in das obere Etschtal, ist auch die engere Umgebung von Meran nicht nur reich an Ruinen und Ritterburgen, welche auf die große Bedeutung dieser Gegenden in den vergangenen Jahrhunderten hinweisen, sondern auch überaus fruchtbar. So weit man die Ebene beiderseits der Etsch von einem Gebirge zum anderen überschaut, sieht man einen einzigen Wald von Obstgärten und Rebenpflanzungen.

Die Stadt Meran war durch lange Zeit hindurch, bis zur Erbauung der Straße über den Brenner, die Hauptstadt von Tirol. Jetzt ist es nur noch der bedeutendste klimatische Kurort der Südalpen, zählt mit den Vororten zusammen gegen 20.000 Einwohner und ist ebenso wie das ganze obere Etschtal rein deutsches Sprachgebiet. Trotzdem mußte auch diese Stadt, so wie Hunderte andere rein deutsche Südtiroler Gemeinden und genau so wie sehr viele slowenische Gemeinden des Küstenlandes durch die Friedensverträge an Italien ab-

mitglieder versammelt, darunter eine Brigade mit Stahlhelmen. Aus den Reden der Führer klang das volle Vertrauen zur Regierung Schober.

Der ehemalige Pressechef Mussolinis zu 30 Jahren Kerkers verurteilt

Am 27. September verurteilte das Gericht zum Schutz des Staates in Rom den ehemaligen Pressechef Mussolinis Cesare Rossi, der im vorigen Jahre auf Schweizer Boden von italienischen Detektiven festgenommen und nach Italien überführt worden war, zu 30 Jahren schweren Kerkers. Cesare Rossi war angeklagt, den Präsidenten der italienischen Regierung beschimpft und das Ansehen des italienischen Staates dadurch geschädigt zu haben, daß er seine Erinnerungen über die Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Mateotti veröffentlicht hatte. Ferner habe er eine antifaschistische Bewegung unter den italienischen Emigranten in Frankreich organisiert und bewaffnete Einfälle nach Italien vorbereitet. Die Verteidigung Rossis hatte kein italienischer Advokat zu übernehmen gewagt, so daß er sich allein verteidigen mußte.

Aus Stadt und Land

Deutsche Gedenktage. 3. Oktober 1866: Wiener Friede zwischen Oesterreich und Italien; 1884: Der Historienmaler Franz Matart stirbt in Wien. — 4. Oktober 1797: Der Volkschriftsteller Jeremias Gotthelf (Albert Bihus) wird in Burten geboren; 1807: Heinrich Friedrich Karl Freiherr von Stein tritt an die Spitze der preussischen Regierung; 1830: Der Feldmarschall Hans David Ludwig Graf York von Wartenburg stirbt in Kleindels. — 5. Oktober 1834: Der Genremaler Paul Thuman wird in Tschadsdorf (Niederlausitz) geboren; 1908: Oesterreich-Ungarn annektiert die türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina nach dreißigjähriger Verwaltung.

Die Amtsstunden in allen staatlichen Ämtern dauern einem Runderlaß des Ministerpräsidenten General Zivkovic zufolge ab 1. Oktober ausnahmslos von 8 bis 12.30 Uhr vormittags und von 1/4 bis 6 Uhr nachmittags.

Die Ratifikationsurkunden der Konvention über die soziale Versicherung der Arbeiter, welche am 15. Dezember 1928 zwischen unserem Staat und Deutschland abgeschlossen wurde, sind am 30. September im Beograder Außenministerium feierlich ausgetauscht worden. Das Protokoll über den Austausch unterschrieb für die Reichsregierung deren Gesandter in Beograd Minister Dr. Koster, für Jugoslawien der Stellvertreter des Außenministers Dr. Kosta Rumanudi.

Neue Zigaretten sind in den Verkehr gesetzt worden. Sie werden größtenteils aus herzegowinischem Tabak hergestellt und tragen den Namen

Menge wie aus einem Munde uns ein begeistertes „Heil“ und „Heil Oesterreich“ zu.

Nach ungefähr zweistündiger Autofahrt durch das obere Etschtal erreichen wir die Ortschaft Spondinig, wo die Stillsferjochstraße das Etschtal verläßt und südwärts gegen die Abhänge des 3992 Meter hohen Ortler, des höchsten Gipfels der Ortalspen, führt. Gerade als wir in diese Straße nach links einbiegen wollten, hielt uns eine italienische Militärpatrouille auf und forderte von uns, daß wir uns legitimieren sollten. Wir wunderten uns über diese Maßnahme, da wir uns doch gar nicht einmal in der Nähe der Grenze befanden, aber wir gehorchten. Die grauen Pässe der mich begleitenden Oesterreicher und der reichsdeutschen Staatsbürger hatten die Soldaten sogleich zurückgegeben und nur bei der Durchsicht meines roten Passes legten sie sich wieder mehr Sorgfalt auf und sahen ihn von vorn bis hinten genau durch. Schließlich durften wir doch fahren.

Nach einer halben Stunde erreichten wir das Dorf Gomagoi, an dessen Ausgang sich ein ehemals österreichisches Sperrfort befindet. Heute noch halten Militärposten an allen Ausgängen dieses Forts Wache und aus allen Zugen schauen Kanonenrohre und die ganze Umgebung strotzt von Stacheldraht. Der Ort Gomagoi selbst zeigt deutliche Spuren des Krieges. Die meisten Häuser waren im Kriege gesprengt worden und wurden seither neu aufgebaut.

„Drina“. Sie kosten ebensoviel wie die „Bardar“, nämlich 0.50 Din pro Stück.

Das Radiotagblatt, der „Slobodni Glas“ in Zagreb, hat am 30. September sein Erscheinen eingestellt. Seine letzte Nummer wurde beschlagnahmt.

Celje

Aus dem Gemeinderat. Die ordentliche Sitzung des Gemeinderates am Freitag, dem 27. September, welche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Gorican als erste nach den Ferien stattfand, hatte ein umfangreiches Material zu erledigen und dauerte dreieinhalb Stunden. Vor Eingang zur Tagesordnung wurden in geheimer Sitzung die Frage des Ankaufes des Augustin'schen Besitzes beim Grenadier zum Zweck der Erweiterung des Armenhauses sowie eine Personalangelegenheit erörtert. — Die Kündigung der Wohnung einer Stadtarmerin im Gebäude der Hermagorasdruckerei führte zur Feststellung, daß im städtischen Armenhause Raum-mangel herrscht. Um die arme Witwe unterzubringen, wird unter dem Chor der Elisabeth-Kapelle des Armenhauses mit einem Kostenaufwand von 3500 Din ein 7 Meter langes und 2 1/2 Meter breites Zimmer für zwei Personen hergerichtet. — Der Verein der Hausbesitzer in Celje hat bekanntlich vor den Ferien eine Eingabe an die Gemeindevertretung gerichtet, in welcher darüber Beschwerde geführt wurde, daß infolge der im neuen Steuergesetz begründeten und von der früheren bedeutend abweichenden Steuergrundlage die Gemeinde im Wege des Zinshellers, der 2%igen Kanalgebühr und der 12%igen Wasserumlage 480.000 Din mehr Gemeindesteuern aus dem Hausbesitz eintreibt, als dies veranschlagt worden war. An der umfangreichen Debatte, die sich über diesen Gegenstand entspinnt, nehmen teil die Gemeinderäte Janic, welcher vorschlägt, daß man der Beschwerde der Hausbesitzer nachgeben solle, ferner Prof. Mravljak, welcher beantragt, dem Verein der Hausbesitzer solle im Hinblick darauf, daß viele Hausbesitzer falsch über die Bemessung dieser Steuern unterrichtet sind, eine Verständigung mit den richtigen Informationen zugehen. Die Bedürfnisse und Forderungen der Hausbesitzer könnten am leichtesten bei der Abfassung des nächsten Gemeindevoranschlages Berücksichtigung finden. GR Dr. Hrašovec beantragt, die Bemessung dieser Steuern möge ein für allemal wohl erwogen werden, damit nicht solche Zweifel entstehen. Der Finanzreferent Dr. Brecko erklärt, daß die Gemeinde bloß 300.000 Din mehr einnehmen wird, und zwar 106.000 Din beim Zinsheller und 192.000 Din bei der Wasserumlage. Diese Erhöhung gehe zum Teil auf Rechnung der erhöhten Zinse, die von den Hausherrn verursacht wurden. Gegen sie sei in gesetzlicher Frist keine Beschwerde eingereicht worden; sie komme der Gemeinde sehr recht, weil die Steuern auf die Wagen aufgehoben sind und auch die übrigen Steuern unter der vorgesehenen Summe blieben. Die Beschwerde des Hausbesitzervereines wird abgelehnt, jedoch mit der Einschränkung, daß im Sinne des Antrages des GR Mravljak der Verein informiert und die Berücksichtigung seines Wunsches bei Abfassung des nächsten Gemeindevoranschlages in Aussicht gestellt wird. — Die Rosa Jelen hat ihre Wohnung im alten Gymnasium herrichten und ausmalen lassen. Da sie aber schon nach wenigen Monaten ausziehen mußte, wird ihr die Gemeinde die Kosten von 1500 Din ersetzen. — In das neue Haus bei der „Krone“ mußten verschiedene Parteien schon am 1. September einziehen, also in einer Zeit, wo das Haus noch nicht ganz fertig war. Deshalb hatten sie größere Auslagen, weil sie mit Gas kochten und außerhalb des Hauses waschen mußten. Ihr Ansuchen, die Miete erst ab 1. Oktober zu bezahlen, wird bewilligt. — Das städtische Bauamt wird in der Kersnikova ulica am U. Bahnhof ein notwendiges Magazin mit einem Kostenaufwand von 28.000 Din bauen. Dieses Magazin wird dem städtischen Autobusunternehmen während des Winters als zeitweilige Garage gegen einen Monatszins von 300 Din dienen. — Dem Besitzer der Villa „St. George“ Herrn Lemaitre wird zwecks Verlängerung der Aškerčeva ulica und Baus des Brücke über die Koprivnica ein Grund im Ausmaß von 138 m² zum Preis von 28 Din pro m² abgekauft; die Gartenmauer der Villa wird bis zur Brücke verlängert. — Dem „Zdravstv. dom“ in Celje, dem vom Gesundheitsministerium das Invalidenhaus übergeben wurde, werden 20.000 Din für Adaptierungen in diesem Hause bewilligt, in welchem im Erdgeschloß neben der Tuberkulosebekämpfungsstelle noch die Schulpoliklinik und das Kinderasyl, im ersten Stock die anderen Institutionen des „Zdravstv. dom“ und im zweiten Stock ein Studenteninternat unter-

gebracht werden sollen. — Vor dem Bahnhof wird der unterirdische Anstandsplatz, über welchem sich oberhalb die Kanzleien des städtischen Einnehmers der Straßensteuer und des Vereines „Putnik“ befinden sollen, mit 80.000 Din Kosten gebaut werden. — Das Finanzministerium hat die Gemeindesteuer auf Fahrzeuge abgelehnt; auch die diesbezügliche Beschwerde hatte keinen Erfolg. — Der Gemeindevorstand hat die monatliche Unterstützung von 300 auf 400 Din erhöht. — Das Ansuchen der Frau Herta Vidmar um Verkauf eines Bauplatzes auf dem Josefiberg in der Nähe der Kirche wird mit der Begründung abgelehnt, daß ein Haus auf dieser Parzelle das Gesamtbild des Berges stören würde. — Die Postbeamten Ferdinand Tkavic und Della Mea erhalten unter den üblichen Bedingungen Bauplätze am Josefiberg mit dem Baubeginn bis 1. Jänner 1931. — Frau Ida Schulz wird der Baubeginn für ein Wohnhaus hinter dem Schloßberg bis 1. Jänner 1931 verlängert. — Bezüglich der Sannregulierung berichtet der Finanzreferent, daß die bisherigen Entwürfe abgeändert werden. Die Eisenbahnstrecke soll auf das linke Ufer unter dem Alten Schloß verlegt werden, wodurch die bisherigen beiden Eisenbahnbrücken entfallen würden. Die Flussregulierung würde bis Tremarje reichen. Die Herrichtung der Wogleinamündung und des Flussbettes der Sann vom Knie beim Breg bis Tremarje würde ein Gefälle von 80 cm erzielen, wodurch die Dämme beim Stadtpark entfallen würden. Im Zusammenhang mit dieser Frage hat Ing. Oswald einen Generalentwurf für die neue Eisenbahnstrecke ausgearbeitet, durch den der Bahnhof eine Verlängerung von 200 Meter erfahren würde. Die Eisenbahnverwaltung steht diesem Entwurf nicht ablehnend gegenüber, weil die beiden Brücken in absehbarer Zeit ohnedies gründlich repariert werden müßten. Der neuen Auffassung der Sannregulierung liegen die Gutachten der Herren Dr. Niediger und Ing. Znidarsic zugrunde. — Im früheren Hotel „Krone“ werden drei Dachbodenzimmer für die delogierten Parteien Miklic, Ubovic und Zavabil hergerichtet, ferner wird die Wohnung des Kapitäns Stengl im selben Gebäude auf Gemeindefosten bis zum Ausmaß von 7000 Din umgebaut. — Am U. Bahnhof wird eine Kleinwohnung an Herrn Milos Cepin abgegeben. — Die Leiter der städtischen Volksschulen erhalten kostenlos Brennholz, und zwar die Verheirateten 2 1/2 Klaftern, die Ledigen 1 1/2 Klaftern. — Dem Gesuchsteller Kantuzar wird der Bau eines Wohnhauses auf der Zimnjak'schen Wiese unter dem städtischen Friedhof abgelehnt. — Dem Spengler Tasker wird die schon begonnene Errichtung einer Umzäunung vor der Grafie unter der Bedingung bewilligt, daß er sie im Falle einer bezüglichen Forderung wieder beseitigt. — Herrn Grlic wird auf dem Josefiberg ein Bauplatz mit dem Baubeginn bis 1. Jänner 1931 verkauft. — In der Stadt werden die Fäkalien wieder von 4 bis 7 Uhr früh abgeführt, in den Seitengassen den ganzen Tag mit Ausnahme der Mittagstunde. — Dem bulgarischen Gärtner Ilija Dimov wird für jenen Teil seines Pachtgrundes, welcher der Firma Bergmann verkauft wurde, ein gleich großes Stück des benachbarten städtischen Grundes zugewiesen. — Dem Museumverein wird kostenlos ein Zimmer für die Sammlung der paleolithischen Funde auf der Olseva zugewiesen. — Der Besitzer des „Grajski fino“ in Maribor Herr G. Guštin machte sich erbötig, auf dem städtischen Bauplatz in der Razlagova ulica gegenüber der alten Umgebungsvolksschule ein großes Gebäude zu erbauen, in dem sich außer einem Kinosaal 23 ein- bis dreizimmerige Wohnungen befinden sollen. Der Bau würde gegen 4.500.000 Din kosten. Hiefür verlangt er die Uebertragung der städtischen Kinokonzession für 20 Jahre sowie die Zusicherung, daß in dieser Zeit keine andere Kinokonzession in Celje erteilt werden wird, schließlich den Nachlaß aller städtischen Steuern und Umlagen. Mit dem Studium dieser Angelegenheit wird sich ein besonderer Ausschuß, bestehend aus dem Baureferenten Dr. Wolf und den Herren Dr. Brecko, Prof. Mravljak, Dr. Kalan, Janic, Brinar, Hohnc und Ing. Pristovsek befassen. — In das Kuratorium der städtischen Bücherei werden gewählt die Herren: Brinar, Kramar, Pretorset, Roš und Dr. Skoberne. — Der Revue „Jugoslovenski turizam“ in Split wird eine Unterstützung von 2000 Din bewilligt. — Der akademische Maler Sternern hat für die Südseite der Grafie die Skizze einer Sonnenuhr vorgelegt, deren Anbringung jedoch als nicht empfehlenswert angesehen wird. — Auf Antrag des Referenten für die Friedhöfe GR Koschier wird beschlossen, im Falle der Notwendigkeit Be-

gräbnisse auch im unteren Teil des oberen städtischen Friedhofes vorzunehmen. — Der gewerbl. Fortbildungsschule wird auch heuer die Rechnung für elektrische Beleuchtung abgeschrieben. — Die städtische Gasanstalt erhält ein Subtelefon bei der städtischen Elektrarna. — Es werden zwei öffentliche Lampen, und zwar eine bei der evangelischen Kirche und eine auf dem Weg zur Villa Serbec, angebracht werden. — Die Bewohner von Lisce baten schon wiederholt um die Einführung elektrischen Lichtes. Es wird beabsichtigt, die Elektrifizierung von Lisce, Medlog und Lavec durchzuführen. Im Falle der Feststellung der Rentabilität wird das städtische Elektrizitätswerk in kurzem den erforderlichen Transformator anschaffen. — Bei den Wohnhäusern am U. Lahnhof werden einheitliche Einzäunungen auf Betonunterlage und mit Betonpfeilern errichtet werden. Die Kosten, welche vorläufig die Gemeinde trägt, werden auf die Monatsraten der einzelnen Häuser aufgeteilt werden. In diese Häuschen, deren Versicherungssumme auf 100.000 Din erhöht wird, leitet die Gemeinde auf eigene Kosten elektrisches Licht ein. Einige Teilnehmer dieser städtischen Bauaktion für Kleinwohnungen haben mehr gebaut, als mit der Stadtgemeinde vertraglich abgemacht worden war. Für diese Mehrbauten übernimmt die Stadtgemeinde keine Garantie. — Die monatliche Armenunterstützung für die Familie des früheren Kaufmanns Herrn Matić wird von 700 auf 800 Din erhöht. — Beim Punkt Allfälliges stellt GR Dr. Kalan eine Anfrage an den Bürgermeister, wieso die Slomškova zadruha im neuen Gebäude der Ljudstva posojilnica bereits eine Verkaufsfiliale für Schulbedarfsartikel, Gebetsbücher etc. eröffnet hat, obgleich die Kollaudierung des Gebäudes und die Benützungsbewilligung noch nicht erfolgt sind. Auch seien schon die Konzessionsdokumente von Seite der Gemeinde erteilt worden, trotzdem über die Frage des Lokalbedarfes für eine solche Filiale im Gemeinderat noch nicht Beschluß gefaßt worden sei. Für die Sitzung vom 13. September, die beschlußfähig war, sei sie allerdings auf der Tagesordnung gewesen, in der heutigen Sitzung sei über sie jedoch nicht berichtet worden. Bürgermeister Dr. Gorican erklärte, daß am Dienstag, dem 17. September, an welchem Tage er von Celje abwesend gewesen sei, Herr Vizebürgermeister Dr. Ogrizel den Amtsvorsteher Herrn Obermagistratsrat Subić ersucht habe, die Konzessionsdokumente auszustellen, ohne Rücksicht darauf, daß über die Angelegenheit im Gemeinderat noch nicht abgestimmt worden ist. Als dieser die Ausfertigung ablehnte, trug der Vizebürgermeister die Ausfertigung des Dokuments dem Konzipisten Bogacnik auf und unterschrieb es sodann. Dem Bürgermeister sei die Sache am nächsten Tag referiert worden. Die Sitzung wurde nunmehr für geheim erklärt und, da öffentlich nichts mehr verhandelt wurde, geschlossen.

Anmeldung der Jünglinge des Geburtsjahrganges 1910. Die Stadtvorstehung in Celje (Militärabteilung) verlautbart: Auf Grund der Artikel 12, 13 und 166 der Rekrutierungsvorschrift, des Artikels 10 des Gesetzes über die Organisation des Heeres und der Marine sowie des Erlasses des Kommandanten des Militärkreises in Celje, ZL 19.859 vom 30. Juli l. J., werden alle in der Stadt Celje wohnhaften Jünglinge des Geburtsjahrganges 1910, und zwar ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit, aufgefordert, sich zum Zweck der Einschreibung in die Militärentwicklungsbeurteilung beim Stadtmagistrat Zimmer Nr. 14, I. Stock, vom 1. Oktober bis einschließlich 26. Oktober 1929 (ausgenommen Sonntage und Feiertage) während der Amtsstunden, d. i. von 9 bis 12 Uhr vormittags, persönlich zu melden. Zur Anmeldung muß jeder Jüngling nachfolgende Dokumente mitbringen: 1.) den Familienbogen vom zuständigen Pfarreramt, in welchem alle lebenden und gestorbenen Familienmitglieder eingetragen sein müssen; 2.) den Taufschein; 3.) den Heimatschein oder ein anderes Dokument, in dem die Heimatzuständigkeit genau bezeichnet ist; 4.) die Militärdokumente (vojaška izprava) des Vaters und der Brüder, falls sie bei Militär gedient haben; 5.) die Bestätigung des zuständigen Steueramtes bezüglich der jährlichen direkten Steuer; 6.) das letzte Schulzeugnis; 7.) die vom Stadtmagistrat ausgegebene Bestätigung über die militärische Anmeldung. Abwesende oder erkrankte Jünglinge müssen in der angegebenen Zeit von ihren Eltern oder anderen Verwandten, von den Vormündern und den Wohnungsgebern angemeldet werden. Wer dieser Aufforderung bis zum festgesetzten Termin nicht nachkommen sollte, verfällt einer Geldstrafe von 100 bis 200 Din bzw. einer diesen Summen entsprechenden Arreststrafe, überdies unterliegt er den Ar-

titeln 45 und 46 des Gesetzes über die Organisation des Heeres und der Marine. Unkenntnis über diesen Erlaß rechtfertigt nicht.

Svengali in Celje. Der auch bei uns bestbekannte Telephonat Svengali wird am Freitag, dem 4. Oktober, im hiesigen Stadttheater mit ausgezeichneten Produktionen auftreten. Bekanntlich hat Herr Svengali noch überall, wo er auftrat, ein äußerst interessiertes Publikum und volle Häuser getroffen.

Maribor

Die Hauptschuldigen an den Betrügereien, deren Opfer verschiedene jugoslawische Postsparkassen waren, wurden dieser Tage in Graz verhaftet, und zwar handelt es sich um den 37-jährigen Bädergehilfen Ferdinand Gjorgjević und seine Freundin, die 25-jährige Katharina Reichler. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit hat man noch 3 Personen gefänglich eingezogen.

Raubüberfall. Dienstag, den 24., abends gingen der Besitzer Jakob Witzmann vlg. Prodner und der Gastwirt J. Črešnik aus Puščava bei Sv. Lovrenc n. P. vom Abendzug heim. Sie hatten beide am Viehmarkt in Maribor Ochsen verkauft und trugen zusammen beiläufig Din 30.000 bei sich. Unterhalb Maria in der Wüste wurden beide in der Finsternis plötzlich überfallen und Črešnik bekam 2 Stiche in den Hals und Witzmann einen heftigen Schlag über den Kopf. Auf die Rufe des Črešnik, Witzmann möge doch schießen, verschwanden die Täter ohne Beute in der Finsternis. Es handelt sich bestimmt um auswärtige Lumpen, die die beiden bereits am Viehmarkt beobachtet haben müssen. Zwei verdächtige Radfahrer kamen gegen 5 Uhr nachmittag über die Ueberfuhr von der Reichsstraße her und fuhren um 9 Uhr wieder davon. Die Täter konnten bisher nicht festgenommen werden. Die Herren Witzmann und Črešnik befinden sich in häuslicher Pflege und auf dem Wege der Besserung.

Einen Ertrunkenen fand man am vorigen Donnerstag am linken Draufufer gegenüber der Felseninsel. Man glaubt, daß er sich um den Chauffeur des verunglückten Kaufmanns Pauser handelt.

Ptuj

Treche Diebstähle eines geriebenen Gauners. Die Gendarmerie aus Podlehnik berichtet, daß vor einigen Tagen beim Besitzer Josef Feguš in Jablovce, Gemeinde Nova cerkev, ein gewisser Alois Zaberl, von Beruf Organist, zuständig nach Sv. Stefan bei Celje, vor sprach und sich als Beamter der Posojilnica in Slov. Bistrica vorstellte. Gleichzeitig erzählte er, der Pfarrer von Ptujsta Gora hätte ihn beauftragt mitzuteilen, daß der Sohn Max Feguš schwer verunglückt sei. Dem sicheren Auftreten des Genannten und der genauen Beschreibung seines Sohnes schenkte Feguš Vertrauen und so wurde nun Zaberl gastfreundlich aufgenommen und nach Möglichkeit auf das beste bewirtet. Abends gingen alle gemeinsam zur Ruhe und als am nächsten Tage Feguš aus dem Schlafe erwachte, bemerkte er zu seinem größten Erstaunen, daß der Zaberl nicht mehr im Bette war. Die Hausinsassen hielten nun sofort Nachschau und bald bemerkte man, daß Feguš in der Nacht bestohlen worden war. Der Dieb hatte verschiedene Kleidungsstücke, sowie einen Revolver im Gesamtwert von 3300 Dinar entwendet. Die sofort aufgenommen Erhebungen führten zur Feststellung, daß Zaberl einige Tage vorher beim Organisten Anton Plohl in Cirkovec bei Ptuj unter dem falschen Namen Franz Zolgar, Organist aus Solnica am Draufeld, übernachtet und gleichfalls einen Diebstahl begangen hatte. Hier hatte der Gauner sechs Taschenuhren sowie verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwert von 1500 Dinar mitgehen lassen. Der Held konnte bis zur Stunde noch nicht dingfest gemacht werden.

Nächtlicher Ueberfall. Die Besitzerin Helena Čuš in Stojnica bei Ptuj wurde in der Nacht von Dorfburschen in ihrem Wohnhaus überfallen, wobei sie leichte körperliche Verletzungen erlitt. Gegen die Angreifer wurde die Strafanzeige erstattet.

Kurze Nachrichten

— Der Kardinal von Paris Dubois ist gestorben.

— Die Beograder Polizei verhaftete den früheren Sekretär des demokratischen Abgeordnetenklubs Fran Jolović.

— Nach einer Statistik des Ministeriums für Sozialpolitik existieren in ganz Jugoslawien 199 Spitäler, hievon in Slowenien 26. Die Zahl der staatlichen Spitäler ist 55 (41 in Serbien, 6 in Kroatien und Slawonien, 5 in Bosnien und Herzegowina, 1 in Slowenien, Dalmatien und Črnagora), der Spitäler der Selbstverwaltungen (Gebiete, Bezirke, Gemeinden) 89 und der privaten Spitäler 45.

— Unter Mitwirkung des Chefs des rumänischen Bewaffnungswesens General Lupescu hatte eine Butarester Gesellschaft um billiges Geld aus den Armeebeständen alte Munition gekauft und sie dann der Armee als neue Munition zurückverkauft; General Lupescu und Oberst Radulescu wurden angeklagt, auf diese Weise den Staat um 100 Millionen Lei geschädigt zu haben.

— Einem Ministerratsbeschuß zufolge wird die jugoslawische Armee ihren Bedarf an Getreide direkt bei den Produzenten decken.

— Bis Mitte Oktober wird das gesamte Kriegsmaterial aus der zweiten Rheinlandzone abtransportiert sein; am 13. Oktober beginnt der Abmarsch der Truppen, der bis 30. November beendet sein wird; am 1. Dezember wird die ganze zweite Zone zwischen Aachen und Koblenz von der fremden Besetzung frei sein.

— Das Beograder Appellationsgericht hat die 4-jährige Kerkerstrafe des früheren Polizeiagenten Dragutin Stosić wegen Vergewaltigung eines Mädchens auf 10 Jahre erhöht.

— Zum neuen Direktor des Reisebüros „Putnik“ wurde der bisherige Direktor des Verbandes der britischen Industriellen für den Balkan Slavko Štrišćević ernannt.

Wirtschaft u. Verkehr

Der Verkauf des Saazer Hopfens geht schneller vor sich, als man ursprünglich erwartet hatte. Von den 175.000 Zentnern der heurigen Ernte sind bis Ende September 120.000 Zentner aus erster Hand verkauft worden. Laut Bericht vom 30. September ist die Tendenz sehr fest. Bessere Qualitäten erhöhen die Preise.

Liquidierung der „Hrvatska zadružna seljačka banka“. Dieses Bankinstitut der kroatischen Bauern, an welchem eine ungeheure Zahl von bäuerlichen Genossenschaften interessiert ist, wird einem Beschuß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 28. September zufolge wegen aufgetretener Geldschwierigkeiten liquidiert werden. Auf der Versammlung wurden schwere Vorwürfe gegen den Präsidenten der Bank, den früheren Abgeordneten Josip Predavec, erhoben.

Allerlei

Wie schwer ist eine Milliarde? In Silber wiegt eine Milliarde Mark 5 Millionen, in Gold 322.580 Kg. Eine Milliarde Franken wiegt in Banknoten zu 1000 Franken 1780 Kg, in Banknoten zu Franken 11.500 Kg. Wenn man rechnet, daß ein Mensch 50 Kg auf dem Rücken befördern kann, wären für das Tragen einer Milliarde in 1000 Frk.-Banknoten 36, in Banknoten zu 100 Franken 230, in Gold 6450 und in Silber 100.000 Männer erforderlich. Wenn man eine Milliarde in 1000-Francs-Banknoten in Form von Büchern binden würde, ergäbe das eine Bibliothek von 2000 Bänden, jeder Band 500 Seiten stark.

Vom Deutschtum in der Welt

— Der „Bund der Deutschen Nordmährens“ tagte in Müglitz. Er hat seit dem Umsturz 9 Millionen Kronen für Kinder- und Studentenfürsorge, für Invalidenunterstützung, für Volksbildungsarbeit und für wirtschaftliche Nothilfe verausgabt. Derzeit zählt er 528 Ortsgruppen mit 158.300 Mitgliedern, welche i. J. 1928 insgesamt 642.000 Kronen an die Bundeskasse abführten.

— Auf einer Sitzung der Großbeamten des „Ordens der Hermannsöhne in Texas“ in Fredericksburg (Texas) wurde bekannt gegeben, daß der Orden zur Zeit etwa 400 Bruder- und Schwesterlogen mit über 24.000 Mitgliedern zählt. Sein Vermögen beträgt rund 4 Millionen Dollar. Für die Befolgung von Lehrern an deutschen Ferien-schulen in Texas werden jährlich etwa 2000 Dollar beigesteuert.

— Im deutschen „Syrifchen Waisenhaus“ in Jerusalem sind 270 Kinder untergebracht.

— Etwa 80 Mitglieder der „Deutschen Zentrale in Cleveland“ (Ohio, U. S. A.) unternahmen eine Deutschlandreise und besuchten u. a. das Niederwalddenkmal am Rhein, an dessen Fuße sie einstimmig nachfolgenden Beschluß faßten: „Wir geloben hiermit, nach Rückkehr in unsere Heimat Cleveland (Ohio) einen Fonds zu schaffen zur Errichtung eines Denkmals für die große deutsche Kulturgemeinschaft aller Auslandsdeutschen. Dieses Denkmal soll auf unserer Farm der „Deutschen Zentrale, Cleveland“ errichtet werden. Das zu errichtende Denkmal für die große deutsche Kulturgemeinschaft aller Auslandsdeutschen soll ein Wahrzeichen der deutschen Kulturgemeinschaft und Einigkeit aller Deutschsprechenden, Deutschdenkenden und Deutschführenden werden, wie es das Niederwalddenkmal am Rhein verkörpert.“

— Der „Ungarländische Deutsche Volksbildungsverein“ hielt in Level seinen 4. Musikwettbewerb ab, der von etwa 10.000 Menschen aus der Tolnau, der Baranya, aus Somogy, Bözprém und Stuhlweißenburg besucht war. Neben dem Komitatsoberrichter und dem Oberstuhlrichter waren aus Budapest u. a. der Minister Dr. Gustav Graz, die Abgeordneten Dr. Jakob Blener und Dr. Guido Gündisch sowie die Schriftstellerin Ella Triebnigg als Festgäste erschienen.

— Der Temesvarer deutsche Sportklub „Rapid“ hat eine Reise durch Süddeutschland unternommen; er spielte u. a. in Pforzheim, Mannheim und Stuttgart, wo er vor rund 3000 Zuschauern den „Stuttgarter Rider“ mit 4 : 3 besiegte.

— Die deutschen, schwedischen und russischen Abgeordneten im estländischen Parlament haben einen gemeinsamen Block gebildet, der in allen wichtigen Parlamentsausschüssen vertreten ist.

Der Vorstand des im Jahre 1927 gegründeten Revaler Deutschen Turn- und Sportvereins „Greif“ in Reval (Estland) legte der ordentlichen Generalversammlung seinen Geschäftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr vor, dem zu entnehmen ist, daß dem aufstrebenden Verein bereits 344 Mitglieder angeschlossen sind. Namhafte Beiträge gingen ihm aus landsmännischen Kreisen zu; so von der Deutschen Kulturverwaltung 1233,75 Kr., vom Verband der deutschen Vereine 400 Kr. und von der Deutsch-Baltischen Partei 150 Kr. Der Turn- und Sportbetrieb des „Greif“ regelt sich in sieben Sektionen: 1. in der Turnsektion mit ihren vier Unterabteilungen für Damen, Herren, Jungmädchen und Jungmänner; 2. der Spielsektion für Schwebel- und Korbball; 3. der Tennissektion; 4. der Fußball-; 5. der Leichtathletik-; 6. der Eishockey- und 7. der Radfahrsektion. Mit einem feierlichen Festakt konnte der Verein nun auch seinen eigenen Turn- und Sportplatz eröffnen.

— Die 24 deutschen Privatschulen in Dänisch-Nordschleswig werden von zusammen 949 Kindern besucht.

— Die Jahresversammlung des „Vereins deutscher Lehrer in Chile“ fand in Valdivia statt. Beschlossen wurde die Herausgabe neuer Lehrpläne

für die kleinen deutschen Schulen in Chile. Die Satzungen wurden dahin erweitert, daß von jetzt an auch die Deutschlehrer an den chilenischen höheren Schulen aufgenommen werden können. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstands in Valparaiso.

— In Lüderitzbucht (Deutsch-Südwestafrika) fand ein großes deutsches Gouturnfest statt, zu dem in Sonderzügen aus allen Teilen des Landes Turner erschienen waren.

— Aus Anlaß ihres 20-jährigen Bestehens gab die „Deutsche Vereinigung in Stockholm“ (Schweden) eine Uebersicht über ihre Arbeit und ihre Einrichtungen heraus. Im April 1907 wurden die Vertreter der deutschen Vereine zusammenberufen, die sich dann zu einem Lokalkomitee zusammenschlossen, das später auch mit der Deutschen Gesellschaft in Verbindung trat. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten wurde im Januar 1908 ein Verband Deutscher Vereine gegründet, der am 5. Juni des gleichen Jahres das erste deutsche Vereinslokal in Stockholm, Alara Västra Kyrkogatan 18, eröffnete; sieben Zimmer standen damals zur Verfügung. 1919 wurde eine durchgreifende Reorganisation vorgenommen, neue Satzungen wurden ausgearbeitet. Die Räumlichkeiten stehen den verschiedenen deutschen Vereinigungen zur Verfügung, Zeitungen liegen auf und auch ein kleiner Wirtschaftsbetrieb sorgt für die Bereitstellung von Erfrischungen.

— Aus dem Bericht des „Deutschbaltischen Notstandskomitees“ in Riga (Lettland) für das Jahr 1928 geht hervor, daß rund 44.000 Lat eingenommen und verausgabt worden sind. Insgesamt sind 997 Erwachsene und 558 Kinder durch das Komitee unterstützt worden, und zwar teils durch bares Geld, teils durch Kleidungsstücke und durch freie Beföstigung. Eine große Zahl deutscher Ärzte hat sich dem Komitee in aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt und die Unterstützungsbedürftigen kostenlos behandelt. Die Speisektion des Komitees hat insgesamt im Berichtsjahr über 75.000 Suppenportionen und rund 100.000 Fleischportionen zu ganz geringen Preisen an die minderbemittelte deutsche Bevölkerung verabreicht. Das Expressbüro, das sich mit der Arbeitsverteilung befaßt, konnte 2358 Gelegenheitsarbeiten vermitteln, für die von den Arbeitgebern insgesamt rund 14.000 Lat an die Hilfsarbeiter des Büros bezahlt worden sind. Ihre Zahl schwankt zwischen 3 und 17, während die Zahl der ständigen Arbeiter zwischen 9 und 14 schwankt. Die Stellenvermittlungsektion konnte von 377 männlichen Stellensuchenden 84, von 1217 weiblichen 924 unterbringen. In einem Abkommen zwischen dem Komitee und dem Verband der deutschen Angestellten hat das Komitee die Vermittlung von Handarbeitern übernommen, während der Verband für die Intelligenz und die kaufmännisch gebildeten Arbeitsuchenden tätig ist. Die Ferienheimsektion stand wieder einem nicht zu bewältigenden Andrang von Ferienkindern gegenüber. Es konnten 379 Kinder, 241 Knaben und 138 Mädchen, in dem Ferienheim zu Dubeln untergebracht werden. Trotz des kühlen und regnerischen Sommers war der Gesundheitszustand der Kinder gut. Zum Schluß des Berichtes forder

das Komitee zur Unterstützung seiner Bestrebungen durch das gesamte deutschbaltische Volkstum in Lettland auf.

— Seit kurzer Zeit erscheint in Resmar (Zips, Tschechoslowakei) die „Tatra-Presse“, eine Wochenzeitung, die sich im Untertitel „Deutsche Zeitung für die Slowakei, die Zips und Karpathorufland“ nennt und für die Karl Ammesberger als Herausgeber und Margarete Friedrich als verantwortliche Schriftleiterin zeichnen. Die Zeitung will als unpolitisches Blatt neben aktueller, illustrierter Berichterstattung, einem Unterhaltungsteil, Berichte über Mode, Theater, Kunst, Film, Sport und Technik, Land- und Volkswirtschaft und Gesetzgebung, sich vor allem auch der Heimat widmen und eine Beratungsstelle für alle sein. Die „Tatra-Presse“ erscheint vorläufig wöchentlich, soll aber nach Möglichkeit in kürzester Zeit zu einem Tagesblatt umgewandelt werden.

— Im Zentrum des deutschen Rayons Halbstadt (Sowjet-Rußland) gibt es, wie wird der in Charkow erscheinenden Zeitung „Das neue Dorf“ entnehmen, eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen mit 400 Arbeitern, eine Eßigfabrik und eine Bierbrauerei. Halbstadt besitzt eine Medizinische Berufsschule, eine Landwirtschaftliche Schule, zwei siebenjährige und eine vierjährige Schule. Es gibt zwei Bibliotheken mit 10.000 Bänden, zwei Klubs mit Lautsprechern, im deutschen Rayon selbst 30 Leshallen und 16 Bauernheime, 6 Kinos, 104 Schulen niedriger Art, zwei Landwirtschaftliche Schulen, ein Pädagogisches Technikum und die schon genannte Medizinische Berufsschule mit insgesamt 6170 Schülern und 208 Lehrern.

— Wir haben bereits letzthin über die erfolgreiche Tätigkeit der großen deutschen Schutzvereine in der Tschechoslowakei berichtet. Außer den dort genannten betreuen noch die Verbände der Deutschen Schlesiens, Südmährens und des Böhmerwaldes ihre engeren Heimatgebiete durch allgemeine Wirtschaftshilfe (Besiedlungstätigkeit, Stellenvermittlung, Förderung des Fremdenverkehrs), durch Unterstützung von Schulen und Schülern (Schulküchen, Vermittelbeistellung, Weihnachtsbescherungen und Studienbeiträge), durch Hebung der Volksbildung (Volksbüchereien, Lichtbildervorträge, Heimatabende u. a.) und durch Förderung der Einrichtungen für die wandernde deutsche Jugend. Der „Deutsche Böhmerwaldbund“, der über 300 Ortsgruppen zählt und dessen Rechnungsgebarung im Jahre 1928 rund 400.000 Kronen an Einnahmen und an Ausgaben ausweist, hat auch im Anschluß an sein Böhmerwaldmuseum in Oberplan die heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft „Goldener Steig“ ins Leben gerufen. Der „Bund der Deutschen Schlesiens“ mit 147 Ortsgruppen berichtet betreffs der Geldgebarung 1928 über 250.000 Kr. Einnahmen und 230.000 Kr. Ausgaben. Der Bund der „Deutschen Südmährens“ umfaßt 90 Ortsgruppen mit 9330 Mitgliedern, die im Jahre 1928 78.000 Kr. aufbrachten. 1927 und 1928 veranstaltete der Bund in Nikolsburg und Auspitz „Südmährische Heimatwochen“ zur Belebung des Heimatstimmes.

Gesucht wird für ältere, bessere Frau ein angenehmes,

ruhiges Heim

mit Wohnung, Verpflegung, Bedienung etc. bei besserer Familie. Geboten wird 900 Din monatlich. Bevorzugt schöne, gesunde Gegend, auch ausserhalb von Celje auf Gutsbesitz oder ähnliches. Schriftliche Angebote mit genauen Angaben erbeten an die Verwaltung des Blattes. 34854

Leçons de Français Lezioni d'Italiano English lessons

Cozzi,

Glavni trg Nr. 17.

Café-Pikkolo

der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen. Vorzustellen im Café Merkur, Celje.

Separiertes, nett

möbl. Zimmer

samt Verpflegung ist sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 34863

Deutsches

Kinderfräulein

solid und intelligent, wird zu 4- und 9-jährigen Kindern gesucht. Mithilfe im Haushalte erforderlich. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Prokurist Ludwig Engel in Dolnja Lendava.

Wir wollen in jedem Ort eine

Niederlage

errichten und suchen daher Vertrauenspersonen als

Geschäftsführer

Boqueme Beschäftigung gegen gute Bezahlung, auch nebenberuflich. Fachkenntnisse und Kautions nicht erforderlich. Angebote unter Nr. 368-7 an Interreklam A.-G., Zagreb, Marovska ulica 28.

Ein Paar

Kutschierpferde

12-jährig. Fuchsen, eine Stute Vollblut, Gestüt Graf Janković, eventuell samt Geschirr und Wagen, zu verkaufen. Anfragen: Gozdna uprava Grad Ravne, pošta Guštraj.

Braver, ehrlicher, gesunder

Lehrjunge

wird für ein Gemischtwarengeschäft aufgenommen. Wohnung und Kost im Hause. Zuschriften sind an die Verwaltung d. Bl. zu richten. 34858

Welcher Kaufmann od. Konfektionsgeschäft

ist geneigt, einem tüchtigen Schneidermeister Arbeit zu geben. Zuschriften unter „Tüchtig 34860“ an die Verwaltung des Blattes.

Wildkastanien, Brenn- zweitschken, Press- u. Tafelobst, Brennholz

kauft zu höchsten Preisen

Jos. Kirbisch, Celje.

Ganz neue

Ottomane

wegen Raummangel billig zu verkaufen. Anzufragen Dečkov trg 1.

Selbständiger

Gutsverwalter

(absolvierter Grottenhofer), versiert in allen Zweigen der Landwirtschaft, sucht Posten. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Anträge unter „Dauernd 34852“ an die Verwaltung des Blattes.

Neu eingelangt! Neu eingelangt!

Für die Herbst- und Wintersaison

in grösster Auswahl alle Arten

Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. bei

Felix Skrabl, Maribor

Gospodka ulica 11